

Familie Tschörtner:

Seit 140 Jahren Leben mit Stein

Die fünfte, sechste und siebte Generation der Tschörtner Grabmale GbR feierte dieses Jahr zwei außergewöhnliche Jubiläen: 140-jähriges Bestehen der Firma und 150 vollendete Arbeitsjahre der fünften Generation: Günter Tschörtner, Horst Tschörtner und Altgeselle Egon Borgstädt blicken auf jeweils 50 erfolgreiche Jahre im Geschäft zurück.

Ein Grabmalbetrieb muss ständig von möglichst vielen Menschen gesehen werden. Gute Verkehrslage, reichhaltiges und gut präsentiertes Angebot sowie kompetente Beratung sind absolute Pflicht, wissen die Tschörtners. Im Beratungsgespräch müsse man den Kunden da abholen, wo er steht, so Günter Tschörtner: »Der Kunde kommt nicht zu uns, weil er es will, sondern weil er sich durch den Tod eines nahen Angehörigen dazu aufgefordert sieht!«

Wie alles begann

1868 erwarb der Gastwirt Ernst Gottfried Tschörtner (war es beim Kartenspiel in der eigenen Wirtschaft?!) in Raspenau bei Friedland (Kreis Waldenburg in Schlesien, ca. 100 km von Breslau) ein Berggrundstück, dessen Steinbruch sich als sehr ergiebig erwies. Sohn August Tschörtner wurde Steinmetz und

war fortan vornehmlich im Baugeschäft – Neubau und Restaurierung – tätig. Dessen Sohn August Tschörtner jun. musste mit ansehen, wie der Betrieb während seiner Militärzeit im ersten Weltkrieg und der darauf folgenden Inflation fast in den Ruin geführt wurde. Das änderte sich in den Jahren zwischen 1930 und 1940. Durch die steigende Auftragslage für das Baugeschäft, Restaurierung sakraler Gebäude, Brückenbau etc. wuchs die Zahl der Mitarbeiter auf bis zu 30. Der Sohn von August Tschörtner jun., Kurt Tschörtner, lernte als talentierter Steinmetz auch an der handwerklichen Kunstgewerbeschule in Breslau. Der Betrieb wurde in der Folge um eine florierende Grabmalabteilung erweitert.

Sitz der Firma Tschörtner in Bramsche

Das Ende als Anfang

Das jähe Ende dieser Blütezeit kam mit dem zweiten Weltkrieg. Nach fünfjähriger Militärzeit hatte Kurt Tschörtner alles verloren: seine Heimat, sein Unternehmen und scheinbar auch seine Zukunft. Geblieben war ihm seine Familie. Vertrieben nach Badbergen, kämpfte er um geschäftliche Anerkennung. 1951 führte der Weg der Familie nach Bramsche bei Osnabrück, und Kurt Tschörtner begann voller unbremstem Tatendrang den Aufbau eines Grabmalgeschäfts mit überschaubaren Aufträgen, die auf ein, später zwei gepachteten Grundstücken, zunächst in Bretterbuden, ausgeführt wurden. Die Söhne Horst und Günter Tschörtner, die beide das Examen als Steinmetzmeister und –techniker in Königslutter gemacht hatten, waren nebenher auch etliche Jahre für die Firma Kreuzer-Grabmale im Außendienst tätig. Sie kauften ein großes Grundstück an der Bundesstraße 218 im Stadtgebiet von Bramsche und bauten dort einen neuen Grabmalbetrieb auf. Die Lage an einer Hauptstraße war oberstes Gebot. Nach und nach gingen neben den Aufträgen für Familiengrabmale auch Aufträge ein, die die Tschörtners über Bramsche hinaus bekannt machten. Die Ehrenmale in Bramsche, Pente, Hesepe, Epe, Nortrup, Bad Rothenfelde, Menslage und ein Ehrenfeld für Bombenopfer auf dem Heger Friedhof in Osnabrück fielen in diese Zeit. 1973

KONTAKT:

Tschörtner Grabmale GbR
Alte Engterstr. 8–11
49565 Bramsche
Tel.: 054 61 / 639 28
Fax: 054 61 / 639 28
www.tschoertner.eu





(Fotos: Dr. Antje Müller, Firma)

Marcus (r.) hat inzwischen mit Nicolas Mann Frank (l.) den Betrieb von Horst und Günter Tschörtner (Mitte) übernommen.



Zwei eigene Kranlaster setzt die Firma vor Ort als mobile Werkstätten ein. Sie werden von vier speziell ausgebildeten Mitarbeitern geführt.

zog sich Kurt Tschörtner aus dem Geschäft zurück. Horst und Günter Tschörtner arbeiteten kontinuierlich am Aufbau des Geschäfts weiter. Bis 1989 verstand sich die Firma Tschörtner als klassischer Steinmetzbetrieb, der seine Grabmale bei der Natursteinindustrie fertig einkaufte und sie durch Beschriftung und Ornamente individuell vervollständigt weiterverkaufte.

Mit der Wende kam die Wende

Als nach der Wende mit der großen Nachfrage an die westdeutsche Natursteinindustrie die Lieferzeiten immer weiter stiegen, ging die Firma Tschörtner eine Kooperation mit der Firma Wiggers in Neuenkirchen/Rheine ein. Wiggers investierte in Maschinen und übernahm die Fertigung sämtlicher Grabmale, Einfassungen und Abdeckplatten für die Firma Tschörtner. Durch diese Kooperation konnte sich Tschörtner, konzentriert auf die Detailarbeiten, auf 13 Mitarbeiter vergrößern. Die Firma begann, auch andere Steinmetzbetriebe mit ihrer Produktpalette zu beliefern.

Und heute?

Inzwischen haben die Kinder von Günter und Horst Tschörtner, Nicola und Marcus, beide gelernte Steinmetzen, das Ruder in die Hand genommen – gemeinsam mit Nicolas Mann Frank, der den kaufmännischen Bereich übernommen hat. Und obgleich der Markt kleiner wird, hört Tschörtner nicht auf zu wachsen: Neben dem Stammhaus mit großer Ausstellungsfläche in Bramsche verfügt man über vier weitere Ausstellungsbereiche: in Vechta eine Innenausstellung in einem ehemaligen Gewächshaus und in Surwold, Rahden und Fürstenau einen Sonderbereich bei einem Steinmetzen. Allein im Umkreis bedient die Unternehmerfamilie rund 200 Friedhöfe. Die Firma baut ihren Erfolg auf vier Säulen auf:

- erstens der gleichberechtigte Zusammenhalt der zehn festen und acht freien Mitarbeiter, fast alle zwischen 30 und 40 Jahre alt.
- zweitens die Logistik: Der Betrieb verfügt über zwei Kranlaster, die voll ausgestattet als mobile Werkstätten direkt vor Ort eingesetzt werden

können. Diese LKW sind mit vier speziell dafür ausgebildeten Mitarbeitern besetzt.

- drittens die Zusammenarbeit mit Vertragspartnern. Frank Tschörtner gibt jedes Jahr einen Grabmalkatalog als verkaufsorientierte Beratungsunterlage heraus. Einzelne Grabanlagen daraus kann Tschörtner für Katalogkunden jederzeit anfertigen. Damit umgeht die Firma den Aufwand des Aufbaus eines Filialsystems; sie expandiert durch den Aufbau eines Vertriebsnetzes.
- viertens Transparenz im Umgang mit den Kunden: Tschörtners können verbindliche All-inclusiv-Preise nennen, die der Verbraucher auch in Raten zahlen kann. Marcus und Frank Tschörtner sagen es frei heraus: »Wir haben keine Angst vor der Zukunft!«



Klare Linien betonen die Schönheit des Steins.

Dr. Antje Müller



Bei Firma Wiggers werden sämtliche Grabmale gefertigt, eingefasst und poliert. Tschörtners sind für Feinbearbeitung und Vertrieb zuständig.